

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das Merkwürdigste an dieser Entdeckung war, daß ich diese Sturmvogel in Höhlen gemeinsam mit Tuataras, den seltenen und absonderlichen neuseeländischen Drachen, den Brückenechsen (*Hatteria punctata*), hausend fand.

Diese Echse ist ein letzter Sproß der Saurier; sie besitzt in ihrem Jugendstadium noch ein drittes Auge, das sogenannte Parietal- oder Scheitelauge (Zirbeldrüse). Sie baut mit dem Vogel gemeinsam eine Höhle, worin diese beiden ungleichen Kameraden in Frieden leben und ihre Zungen behüten. Ihre Freundschaft geht sogar so weit, daß einer den andern vor feindlichen Angriffen verteidigt. Ich mußte diese ritterliche Freundschaft am eigenen Leibe verspüren.

Cäsar verbellte die Öffnung einer 15 Zentimeter weiten Höhlung. Ich griff mit der Hand hinein und fühlte einen Vogel, konnte ihn aber nicht fassen. Ich zog also den Rock aus, um tiefer in die Höhle reichen zu können. Als ich wiederum in die Höhle hineintastete, biß mich etwas in den Daumen und ließ nicht los. Erst als ich mit der andern Hand mit Hilfe des Weidmessers die Öffnung erweiterte, konnte ich die Hand wieder herausziehen. An meinem Daumen hing eine große Brückenechse; sie ließ erst los, als ich sie beim Genick drückte.

Ich grub der Höhle nach und untersuchte sie. Sie war folgendermaßen angelegt: Von außen führte eine 75 Zentimeter lange Röhre von der Mündung erst abwärts, dann wieder aufwärts in eine 45 Zentimeter lange, 30 Zentimeter breite und über 15 Zentimeter hohe Kammer. Darin fand ich in einer mit Laub und Gras ausgepollsterten Vertiefung links den auf einem Ei brütenden Sturmvogel, rechts das Lager der Echse. Ich untersuchte noch mehrere solche Höhlen und fand überall dieselben Verhältnisse vor.

Die Echse verbringt den ganzen Tag in der Höhle und kommt nur abends heraus, um Insekten zu jagen. Sie stößt dabei quakende Laute aus, ähnlich denen der Frösche. Da ihre Hautfarbe der Umgebung angepaßt ist, findet man sie nur schwer. Sie flieht auch nicht wie andere Echsen, sondern bleibt unbeweglich liegen. Nur wenn man auf sie tritt, verschwindet sie rasch in eine Höhle. Verhindert man sie daran, dann verteidigt sie sich durch Kraken und Beißen.